

Dagmar Spies,
Umschülerin zur FaMI, Fachrichtung Archiv
im Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein
Berufsschul-Klasse IT11a

***Zwei Protokolle zu Unruhen in Niederschelden,
Kreis Siegen, während der deutschen Revolution 1848***

aus dem Bestand des Kreisarchivs Siegen-Wittgenstein,
Signatur 1.1.10 Kreis Siegen, Landratsamt, Schenkung Stadtarchiv
A8 Allgem. Verwaltung/Landeshoheit/Unruhen im Kreise
Siegen 1848

Gliederung

I.	Einleitung mit Begründung für die Wahl der Quelle.....	1 - 2
II.	Kopie Quelle 1 (Protokoll vom 11.3.1848).....	3
	Transkription Quelle 1.....	4
III.	Kopie Quelle 2 (Protokoll vom 15.3.1848).....	5
	Transkription Quelle 2.....	6
IV.	Interpretation der Quellen	
	a.) Bestandsgeschichte.....	7 - 8
	b.) Einordnung der Quelle in den geschichtlichen Zusammenhang.....	9 - 11
	c.) Resümee.....	12
V.	Literaturverzeichnis.....	13

I. Einleitung

Nach den Sommerferien 2013, zu Beginn des letzten Halbjahres meiner Umschulung und zum Anfang des neuen Schuljahres, schlug mein Ausbilder und Archivleiter Thomas Wolf mir vor, mich mit einem „schönen, alten Bestand“ zu beschäftigen. Anhand dieses könnte ich noch intensiver das Lesen und Transkribieren der alten Schriften üben und mich mit der tieferen Erschließung von Beständen, dem Erfassen von beteiligten Personen und Institutionen, der Einordnung in geschichtliche Zusammenhänge usw. befassen.

Parallel zu diesem Vorschlag meines Ausbilders begann in der Berufsschule der archivarische Fachunterricht, in dem wir uns ebenfalls mit dem Lesen und Transkribieren alter Schriften auseinandersetzten. Dr. Sierck machte den Vorschlag, eine Halbjahresarbeit als „Ersatz“ für eine der notwendigen Klassenarbeiten im Fachunterricht zu verfassen und dabei grundlegende Fertigkeiten des Erschließens und Recherchierens zu trainieren.

Es gab eine Übergabeliste des Stadtarchivs Siegen, das diesen Bestand zuvor bewahrt und dem Kreisarchiv als Geschenk zu seiner Eröffnung überlassen hatte (s. IV.a) Interpretation der Quelle, Bestandsgeschichte). Diese Liste studierte ich als erstes und fand einige interessante Titel, die mich neugierig machten.

Aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit – im Erstberuf bin ich Diplom-Sozialpädagogin – interessiere ich mich besonders für die geschichtliche Entwicklung des Sozial- und Gesundheitswesens. Im Teil B des hier beschriebenen Bestandes gibt es eine Dokumentengruppe zu diesem Thema, zu der auch eine Akte mit dem Titel „Einrichtung eines Irrenlokals im Hospital zu Siegen“ gehört. Diese hatte ich mir zuerst als mögliche Quelle heraus gesucht. Ich musste jedoch leider nach einigen Leseversuchen feststellen, dass hier nur sehr schwer lesbare Einzeldokumente vorlagen. Vermutlich wäre hier auch ein ziemlich aufwendiger Rechercheaufwand von Nöten gewesen, der mich zwar reizte, jedoch in Anbetracht des vorhandenen Zeitlimits nicht ratsam schien.

Bereits zu Beginn der Erschließungsarbeit für den Bestand stellte ich fest, dass die gründliche und intensive Erschließung von Unterlagen des 19. Jahrhunderts und das Lesen der alten Schriften und Ergründen der Zusammenhänge einen erheblichen Zeitaufwand erfordert. Auch um mir selbst ein strukturiertes Arbeiten zu ermöglichen – parallel zur Erschließung und Erfassung in der praktischen Arbeit, die Arbeit an der Halbjahresarbeit –, entschloss ich mich, eine Quelle des Teils A des Bestandes auszuwählen. Hier sprach mich spontan der Titel der Quelle aus 1848 „Die ausgebrochenen Unruhen im Kreis Siegen (...)“ an.

Bei Durchsicht der Quelle fielen mir mehrere Kurzprotokolle von Vernehmungen und Meldungen an den Landrat zu den Unruhen während der deutschen Revolution auf. Nach der Transkription einer ganzen Reihe dieser Kurzprotokolle, die sich zum einen auf den Stadtteil Siegen-Niederschelden und zum anderen auf die Gemeinde Burbach beziehen, entschied ich mich für die Dokumente des Stadtteils Niederschelden. Für den Stadtteil Niederschelden ist das für mich gut erreichbare Stadtarchiv zuständig, während das Gemeindearchiv Burbach wegen schwieriger öffentlicher Verkehrsanbindung aufwendiger zu erreichen gewesen wäre. Außerdem ist Niederschelden sowohl heute wie auch damals aufgrund seiner geographischen Lage besonders interessant: heute liegt Niederschelden unmittelbar an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Damals gehörte es zur preußischen Rheinprovinz, die seit 1822 aus den beiden Provinzen Großherzogtum Niederrhein und Jülich-Kleve-Berg vereinigt worden war.

II. Kopie der Quelle 1

D

Ich ist mir anzugehen, dass der Leutliche
 Gefelle Zimmermann - geteilt beim Leutlichen
 Leutlich - sich in Willkür für sich überstimmend,
 in folgenden Punkten bedacht haben soll.
 Stimmrecht soll nur bei dem Willkür Carl Melner
 persönlich geschehen in der Tischmachers-Gesellschaft Herrn.
 Marx beim Herrn H. A. Körner in der Ecke.
 Derselbe - derselbe, so wie mehrere andere vorerwähnte
 Leuten, denselben Zweck zu verfolgen haben.
 Auch einen Mannesnamen der, Marx nicht soll
 der Tischmachers-Gesellschaft gegeben in der der, Zimmer-
 mann zur Bekämpfung gegeben oder auf irgend
 qualitativer Weise aufgeführt werden darf.

Lieber Herr
 Freundlich
 Holzer

Ora
 der Tischmachers
 Herr.
 Nr 1729

II. Transkription der Quelle 1

1. *Es ist mir angezeigt worden, daß der Conditior*

2. *Geselle Zimmermann - zuletzt beim Conditior* 1)

3. *Schreb - sich in Wirtshäusern unbesonnener,*

4. *aufregender Redensarten bedient haben soll.*

5. *Namentlich soll das bei dem Wirth Carl Melmer*

6. *hierselbst geschehen u. d[e]r TuchmacherGeselle Hnr.*

7. *Marx -beim H. Dr. Börner in der Löhr-*

8. *Straße - ¹ , so wie mehrere andere ordentliche*

9. *Bürger, denselben zurecht gewiesen haben.*

10. *Aus einer Vernehmung des Marx wird sich*

11. *das Sachverhältniß ergeben u. ob der Zimmer-*

12. *mann zur Untersuchung gezogen oder auf sonst*

13. *zweckmäßige Weise entfernt werden muß.*

14. *Siegen, 11.3.[18]48* 2)

15. *D[er] Landrath*

16. *Holtzbrink*

3)

1) nebenstehend links, nachgetragen, Z. 2, 3, 4, 5, 6: *D Nach Anzeige des Ham[m]erschmidt (?) hat sich der Zim[m]erm[ann] aus dem Staube gemacht daher, Unterschrift, durchgestrichen, 11.3.*

2) nebenstehend links, Innenadresse, Z. 14, 15, 16: *An den Magistrat hier*

3) nebenstehend links: *Journalnummer Nr. 1779*

¹ gestrichen: *derselbe*

Niederschotten 4. 15. März
1848

Nachdem die Nachbarn,

- 1) Joh. G. Böhmer,
- 2) Johann Stötzl
- 3) Gerhard Bohl,

ausgesprochen haben, dass
 sie sich nicht einig sind,
 zu erklären, ob sie an
 No 13 Abende an der
 Markt gefalteten Zettel
 Aufseher gewissermaßen
 soll in der nächsten
 Folge.

Sie bitten daher nicht
 zu denken, dass Sie
 sie nicht folgen haben
 können, und lassen daher
 eine Anzeige, und erst
 aus dem zur Beilegung
 der Sache lieber eine

Freiung heraus geben soll
 ein Maler folgen.

N.B. Von Gerhard Bohl
 unterschrieben in
 dem Sinne
 unterschrieben, welche ich
 unterschrieben.

Johann
 Johann
 Johann

Gerhard Bohl

Johann Stötzl
 Gerhard Bohl

Leort.

III. Transkription der Quelle 2

1.	Niederschelten, d. 15.März
2.	1848
3.	Nachdem die Nachbenann-
4.	ten:
5.	1) Joh. G. Böhmer,
6.	2. Heinrich Stötzel
7.	3) Gerlach Bohl,
8.	(?) vorschriftsmäßig näher
9.	vorgeladen waren, um
10.	darüber vernommen
11.	zu werden, ob sie am
12.	13ten Abends an der Ge-
13.	Statt gehabten Tumolt
14.	Antheil genommen hätten
15.	erklärten dieselben wie
16.	folgt.
17.	Sie hätten daran nicht
18.	gedacht, daß dieses
19.	sie ernste Folgen haben
20.	könne, und bätten daher
21.	um Verzeihung, und woll-
22.	ten ¹ zur Beilegung
23.	der Sache lieber eine
24.	Polizeistrafe jeder von
25.	Ein Thaler erlegen. 1)
26.	v. g. u. ²
27.	Johann Henrich Böhmer
28.	Henrich Stötzel
29.	Gerlach Bohl

1) nebenstehend links, Z. 24, 25, 26, 27, 28, 29: NB. Der Gerlach Bohl erlegte sofort die [gestrichen] Strafe unaufgefordert, welche ich andurch einsende. Tillm. Daub Ortsschöffe

¹ gestrichen daher

² aufgelöst: vorgelegt, gesehen, unterschrieben

IV. Interpretation der Quellen

IV.a) Bestandsgeschichte

Der Bestand des alten Landratsamtes wurde dem Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein in 2011 vom Stadtarchiv Siegen als Schenkung überreicht. Dieser Weg mag Befremden auslösen, ist jedoch erklärbar:

Die Herkunft des Bestandes, aus dem die vorliegenden Dokumente stammen, ist das Landratsamt. Die Laufzeit des Gesamtbestandes liegt zwischen 1815 und 1914. In dieser Zeit hatte das Landratsamt unterschiedliche Sitze, die aber bisher nicht eindeutig nachgewiesen sind: bekannt ist aber, dass Landrat Wolfgang Friedrich von Schenck sowohl seinen Amts- als auch seinen Wohnsitz im Oberen Schloss hatte. Hier entstanden also auch die ersten Unterlagen des Bestandes. Gleichzeitig waren in diesem Gebäude andere Institutionen und Ämter untergebracht, z.B. die Registraturen verschiedener Ämter und Gemeinden sowie das Gefängnis des Land- und Stadtgerichtes. Ab 1846 wurde Arnold Ludwig von Holtzbrinck Landrat und um diese Zeit muss auch der Umzug des Landratsamtes wie auch der Wohnung des Landrates in das Untere Schloss stattgefunden haben.

1903 schließlich - inzwischen hatten unterschiedliche Herren die Position des Landrates eingenommen, aber, auf die Laufzeit schließend, den Bestand immer wieder mitgenommen - zog das Landratsamt wiederum in ein neues Gebäude an der Koblenzer Straße. Da der Bestand auch über 1903 geführt wurde, liegt hier die Wahrscheinlichkeit nahe, dass Teile des Landratsamtes (Unterlagen nach 1903 sind aus den Bereichen Bauwesen, Schulwesen, Sozial- und Gesundheitswesen) ihren Sitz wiederum in das Gebäude Oberes Schloss verlegten. Von dort wurden sie nämlich - zusammen mit anderen Beständen von vor 1815, z.B. Unterlagen des Land- und Stadtgerichtes, - an das zwischen 1939 und 1981 ebenfalls im Oberen Schloss eingerichtete Stadtarchiv Siegen übergeben bzw. von diesem in einem Abstellraum entdeckt. Um 1950/60 haben Stadtarchiv Siegen und Landesarchiv Münster, dem auch andere Unterlagen und Dokumente der Landesbehörden und Gerichte des Kreisgebietes übergeben wurden, vereinbart, das Stadtarchiv solle diesen Bestand übernehmen.

Erst 2002 wurde dann das Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein eingerichtet und bekam im Winter 2011 seine endgültigen Räume im Kulturhaus Lÿz in der Nachbarschaft des Kreishauses sowie sein Magazin im IHW-Park Eiserfeld. Zur Eröffnungsfeier der Räumlichkeiten schenkte das Stadtarchiv Siegen dann den Bestand dem Kreisarchiv.

Der gesamte Bestand besteht aus den Verzeichnissen A und B, wobei hier weder eine zeitliche noch inhaltliche Abgrenzung nachvollziehbar ist. Verzeichnis A 1815-1911: Allgemeine Verwaltung, Kirchen

und Schulen, Polizeiangelegenheiten, Vereinswesen, Begräbniswesen, Bauwesen, Veterinärwesen, Militaria, Soziale und sonstige Einrichtungen und Angelegenheiten, Anhang: Stammrollen, Vorstellungslisten, Impftabellen. Verzeichnis B 1814-1914: Allgemeine Verwaltung, Polizeiangelegenheiten, Kirchen und Schulen, Soziale und sonstige Einrichtungen und Angelegenheiten, Bauwesen.

Der gesamte Bestand ist noch nicht tiefer erschlossen, es liegt ausschließlich eine Übergabe-Liste des Stadtarchivs vor. Die Tiefenerschließung wird zeitgleich zu dieser Halbjahresarbeit durchgeführt und kann daher noch keine weiteren Erkenntnisse zu der Geschichte des Bestandes liefern.

IV.b) Einordnung der Quelle in den geschichtlichen Zusammenhang

Die hier vorliegenden Dokumente stammen aus 1848, der Zeit der ersten Hälfte der Deutschen Revolution, die sich zwischen März 1848 und Spätsommer 1849 im Deutschen Bund sowie einigen Provinzen und Ländern außerhalb des Bundes (z.B. Ungarn, Oberitalien, Posen) ereignete. Die Ereignisse waren Teil der bürgerlich-demokratischen und nationalen Erhebungen gegen die Restaurationsbestrebungen der Herrscherhäuser in weiten Teilen Mitteleuropas. Innerhalb des Deutschen Bundes nahm die Revolution ihren Anfang im Großherzogtum Baden und griff innerhalb weniger Wochen auf die übrigen Staaten des Bundes über. Die Unruhen bündelten eine Reihe ungelöster Probleme: die Bestrebungen nach Einheit innerhalb eines deutschen Nationalstaates sowie der Wunsch nach Loslösung von der Ständegesellschaft und dem Absolutismus trafen auf eine Wirtschaft in der Krise zwischen vorindustrieller Zeit und Industrialisierung.

Die Kernforderungen der Revolution lauteten:

- 1.Schaffung eines deutschen Nationalstaates mit eigener Verfassung
- 2.Einrichtung eines deutschen Parlaments
- 3.Pressefreiheit
- 4.Volksbewaffnung
- 5.Schwurgerichte nach englischem Vorbild
- 6.Menschen- und Bürgerrechte

Übertragen auf den damaligen Kreis Siegen bedeutete dies: Als preußischer Landkreis 1815 gebildet, gab es hier eine für jene Zeit recht ausgeprägte Industrie. Vor allem die Eisengewinnung spielte eine große Rolle, aber auch die Leder- und Textilerzeugung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts musste sich jedoch durch die Ausweitung der Roheisengewinnung insbesondere im Ruhrgebiet und die damit einhergehende Konkurrenz ein Strukturwandel der regionalen Wirtschaft vollziehen. Dieser hatte die Verlagerung von der eisenproduzierenden zur eisenverarbeitenden Industrie und das Erliegen des Erzbergbaus zur Folge. Auch die Lederindustrie und die Textilfertigung verloren, u.a. wegen der sehr schlechten Verkehrsanbindungen des Siegerlandes, immer mehr an Bedeutung. Die Folgen waren ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen und die Armut großer Teile der Bevölkerung.

Neben dieser wirtschaftlichen Entwicklung spielte auch hier im Kreis Siegen die geografisch-politische Entwicklung nach 1815 eine große Rolle: Das Siegerland gehörte bis Anfang des 19. Jahrhunderts landesherrlich zum Fürstentum Siegen des Hauses Nassau. Im Zusammenhang mit der Gründung des Rheinbundes wurde das Gebiet dem Großherzogtum Berg zugeschlagen. Am 6. November 1813 erhielt Wilhelm Friedrich von Oranien das Siegerland wieder

zurück, das er dann allerdings 1815 mit Preußen gegen das Großherzogtum Luxemburg tauschte. Preußen erwarb außerdem von Nassau einige Gemeinden und bildete aus diesen Ländereien schließlich den Kreis Siegen im Regierungsbezirk Arnsberg.

Entsprechend dieser ständigen Veränderungen in der politischen Zugehörigkeit und den mit diesen einhergehenden Grenzveränderungen, war es mit dem kommunalen Eigenleben und der kommunalen Verwaltung noch nicht weit her. Die Landräte in dieser Zeit waren Staatsbeamte und Kommissare der Königlichen Bezirksregierungen. Sie verkörperten im Landkreis den König und die entscheidenden Instanzen bei Steuer-, Militär- und Polizeiangelegenheiten. Als wesentliche kommunale Aufgabe war eigentlich nur der Straßenbau zu nennen. Erst 1826 wurde der erste Kreistag einberufen, der außer der Feststellung des Kreisetats, der Revidierung der Kreiskasse und der Unterverteilung der Steuern auf die Steuerpflichtigen keinerlei Beschlusskompetenzen hatte und mehr oder weniger nur als Unterstützungsfunktion für den königlichen Landrat fungierte.

Diese politischen und gesellschaftlichen Reibungen führten im März 1848 zu den ersten Unruhen. Nachdem am 5. und 6. März im nahen hessendarmstädtischen Biedenkopf Beamte bedroht, am 9. März im wittgensteinschen Laasphe der Forstdirektor attackiert wurden und anschließende Tumulte folgten, sprangen die Funken später auch auf das Siegerland über. Noch am 7. März meldete Landrat von Holtzbrinck seine Zuversicht über Ruhe und Ordnung in einem Bericht an den Innenminister von Bodelschwingh. Auch Regierungs-Präsident Itzenplitz bestätigte den Landrat: „Sollte an der Grenze [zum Nassauischen] etwas vorgefallen, so wird es, denke ich, genügen, wenn Sie sich an Ort und Stelle begeben, und einen oder zwei Gendarmen mitnehmen, und dann durch gütliche Einwirkung (...) Unordnungen vorbeugen. Andere Maßnahmen scheinen zur Zeit noch nicht gerechtfertigt (...).“ (1) Aber bereits am 11. März fiel der Konditor-Geselle Zimmermann in Siegen durch „unbesonnene und aufregende Redensarten“ in einem Wirtshaus auf (siehe Transkription 1). Am 13. März dann zog „ein Zug von jungen Leuten durch Nieterschelden“, die sich „in ihrem Mutwillen soweit vergessen“ hatten, dass sie sich mit Heu- und Mistgabeln bewaffnet und mit Rufen nach „Freiheit, Gleichheit, Brüderschaft“ durch den Ort zogen (2).

Auf diese Vorkommnisse beziehen sich die beiden in dieser Arbeit transkribierten Dokumente. Auch in Burbach kam es am 19.3. zu einem Tumult (Vernehmungsprotokoll ebenfalls in der vorliegenden Akte). Diese Vorkommnisse führten aber noch zu keiner Beunruhigung der Obrigkeit. Während der Siegener Landrat am 17. März die Entlassung von einigen Hundert Arbeitern aus einer Siamosenweberei vor Ort bekannt geben musste, kam es am 18. März in Berlin während der Verlesung von Reformen in Preußen vor dem Stadtschloss zum bewaffneten Kampf zwischen Bürgern und Militär und

anschließenden Straßenkämpfen. Nun überschlug sich auch im Siegerland die Stimmung: Am 21. März versammelte sich „das Volk zu Hunderten des Abends auf dem Marktplatz“ (3), der Verleger des lokalen „Siegener Intelligenz Blattes“ veröffentlichte in seiner Euphorie einen Leitartikel über die erhoffte „Preßfreiheit“ und ihre Folgen (4) und löste damit eine Kampagne von Leserbriefen, Petitionsforderungen und Darstellungen aus.

Bereits am 16. März war von der Stadtverordneten-Versammlung eine Petition (5) mit Forderungen „um baldigste Einberufung der Landesstände zu dem vereinigten Landtage“ verabschiedet worden, wurde jedoch aufgrund der bereits erfolgten Einberufung der Stände durch den König (6) nicht abgesendet. Diese Appelle sowie eine Reihe von Forderungen bezüglich der Handwerkerschaft und insbesondere der Wunsch nach Öffnung der Stadtverordnetenversammlung formulierte schließlich eine Delegation von Handwerkermeistern. Sie erschienen dann auch am 24. März zur Sitzung der Stadtverordneten und setzten die Wahl des von einem großen Teil der Protestierenden favorisierten Pfarrers Hermann Bellebaum zum Deputierten des Berliner Landtages sowie des Vorstehers der Stadtverordneten Carl Schneider zum Abgeordneten für das Vorparlament in Frankfurt durch. Am 22. März riefen der Magistrat der Stadt sowie die Stadtverordneten zur Bildung einer Bürgerwehr auf, zu deren Kommandanten und Vizekommandanten ebenfalls Bellebaum und Schneider ernannt wurden. Während die beiden in Frankfurt bzw. Berlin den parlamentarischen Beratungen beiwohnten, entspann sich in Siegen ein Streit über die Ziele der Bürgerwehr, der die Stimmung der Siegerländer Proteste insgesamt widerspiegelte. Die Bürgerwehr als Ordnungsfaktor zur Unterstützung der preußischen Führung mitsamt ihren Reformen oder als Gegenmacht und Verstärker der revolutionären Bewegung? Der schließlich erfolgte Rücktritt der beiden Kommandanten bedeutete bereits eine Vorentscheidung zugunsten der Gemäßigten. Diese Entwicklung wurde weiter vorangetrieben durch die Bildung des „Politischen Klubs“ in Siegen. Hier vereinigten sich die Honoratioren der Stadt aus Kaufleuten, Pfarrern, Juristen, Ärzten, Beamten und Lehrern und vertraten die „Konstitutionellen“ dieser Zeit. Im Gegenzug bildete sich unter der Leitung von Bellebaum und Schneider der „Konstitutive Bürgerverein“, der ein radikaleres demokratisches Profil vertrat. Den folgenden Konkurrenzkampf in der Vertretung gewannen schließlich die Vertreter des „Politischen Klubs“ bei den Urwahlen zur deutschen und preußischen Nationalversammlung im Mai 1848.

Letztendlich blieb es in Siegen bei dieser Haltung. Nach einer kurzen Episode, in der der Bürgerverein wieder in der politischen Gunst der Bevölkerung gestiegen war, setzten sich die „Konstitutionellen“ endgültig durch. Die Revolution ging im Kreis Siegen ohne Blutvergießen zu Ende.

(1) Bestand 1.1.10, Dokument A8

(2) Stadtarchiv Siegen, Bestand A, Nr. 8

(3) Stadtarchiv Siegen, (Bürgermeister Achenbach) Chronik von 1847-1851, fol. 72

(4) Siegener Intelligenz Blatt, Nr. 12 vom 24.03.1848, S. 94

(5) Wortlaut siehe Siegener Intelligenz Blatt Nr. 12 vom 24.03.1848, S. 96-97

(6) „Patent wegen beschleunigter Einberufung des Vereinigten Landtages“ von Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen, veröffentlicht im Siegener Intelligenz Blatt Nr. 12 vom 24.03.1848, S.93

IV.c) Resümee

Der vorliegende Bestand 1.1.10 ist eine wichtige Quelle für das Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein, vor allem auch weil sie eine „Überlieferungslücke“ füllt bzw. Überlieferungsrarität ist. Da das Kreisarchiv erst 2002 eingerichtet wurde, sind die meisten alten Bestände, insbesondere aus der Zeit vor 1975 (Neuentstehung des Kreises Siegen aus den Altkreisen Siegen und Wittgenstein, ab 1984 Kreis Siegen-Wittgenstein) an das Landesarchiv in Münster gegangen. Die Akte A8 „Unruhen im Kreise Siegen 1848“ ist eines der wenigen Dokumente jener Zeit.

Die ausgewählten Dokumente bilden in dieser Akte und der regionalen Geschichte zur Revolution 1848 „kleine, aber feine“ Puzzlestücke, die für die Erforschung des Ablaufs der Unruhen durchaus eine Rolle spielen. Immerhin fanden die dokumentierten Vorkommnisse zu Beginn der Aufstände im März 1848 statt und waren Vor- und Ausläufer für die Unruhen, die sich später in der Stadt Siegen und gegenüber dem Landrat ereigneten.

Dabei sind die Texte formal zu unterscheiden:

Während die Quelle 1 eine Mitteilung des Landrates an den Magistrat der Stadt Siegen als reine Information/ In-Kenntnis-Setzung auf ähnlicher Hierarchieebene darstellt, entspricht Quelle 2 formal einem Bericht. Der Ortsschöffe von Niederschelden Daub erstattet dem Landrat Bericht über die von ihm vorgenommene Vernehmung. Interessanterweise gibt es auf diesem Dokument keinerlei Adressfeld, da es jedoch in den Akten des Landrates zu finden ist, ist davon auszugehen, dass der Bericht auch an diesen ging. Während Quelle 1 aus einem einseitig beschriebenen Doppelbogen Papier stammt, ist auf der Rückseite der Quelle 2 ein weiteres Vernehmungsprotokoll von anderen Unruhestiftern zu finden. Hier sind nur die Unterschriften der Vernommenen abgebildet, jedoch keinerlei Abzeichnung durch den Ortsschöffen. Da es sich jedoch um das gleiche Schriftbild handelt, ist davon auszugehen, dass auch dieses Vernehmungsprotokoll vom Ortsschöffen Daub aus Niederschelden stammt. Auf der zweiten Seite des Doppelpapiers ist noch die Anmerkung „Beschwert mit Ein Tha[ler] (hier ist das Papier abgeschnitten) in Tresurschein(?)“ zu finden.

Zum Beginn meiner Auswahl der beiden vorliegenden Dokumente hatte ich den Wunsch, womöglich Genaueres zu den konkreten Vorkommnissen, die zur Meldung und „Vorladung“ der darin genannten Unruhestifter führten, herauszubekommen. Nachdem ich verschiedene Quellen, wie u.a. die „Siegener Beiträge. Jahrbuch für regionale Geschichte“ aus 1998 mit dem Schwerpunktthema Revolution von 1948/49 und die Ausgaben des „Siegener Intelligenzblattes“ aus der betreffenden Zeit, durchgesehen habe, muss ich mich jedoch – wie in der archivischen und historischen Recherche häufig – mit der einfachen Dokumentation und dem Nachweis der „kleinen Vorkommnisse“ zufrieden geben.

V. Literaturverzeichnis

Reininghaus, Wilfried: Der Kreis Siegen in der Revolution 1848/49. In: Siegener Beiträge. Jahrbuch für Geschichte 3 (1998), S. 33-62

Bartolosch, Thomas A.: „[...] nehmt Euch der Arbeitslosen beizeiten an [...]“. Die Siegerländer Wirtschaft im Vormärz. In: Siegener Beiträge. Jahrbuch für Geschichte 3 (1998), S. 7-22

Plaum, Bernd D.: Bürgerliche Öffentlichkeit in Siegerland: Presse, Vereine und _Feste - eine Skizze. In: Siegener Beiträge. Jahrbuch für Geschichte 3 (1998), S. 23-32

Karlheinz Forster: Kreis Siegen 1815 - 1974. Rückblick des Oberkreisdirektors zur letzten Kreistagssitzung am 16.12.1974

Heinen, Ernst: Das Jahr 1848 im Siegerland. In: Siegerländer Heimatkalender 7 (1969), S. 62-66

Achenbach, Heinrich von: Geschichte der Stadt Siegen. VIII. bis XII. Teil. 2. Band. 1. Aufl. .Kreuztal : verlag die wielandschmiede ,1980

Intelligenz-Blatt für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Altenkirchen:

Nr. 10 vom 10.03.1848, Seite 48

Nr. 11 vom 17.03.1848, Seite 85/86

Nr. 12 vom 24.03.1848, Seite 93/94, 96/97, 98

Nr. 13 vom 31.03.1848, Seite 104

Nr. 14 vom 17.04.1848, Seite 111-113

Nr. 15 vom 14.04.1848, Seite 119-121

Nr. 18 vom 25.04.1848, Seite 143-145

Nr. 22 vom 09.05.1848, Seite 171-173

Beilage zum Intelligenz-Blatt Nr. 35, Seite 257